Menschen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

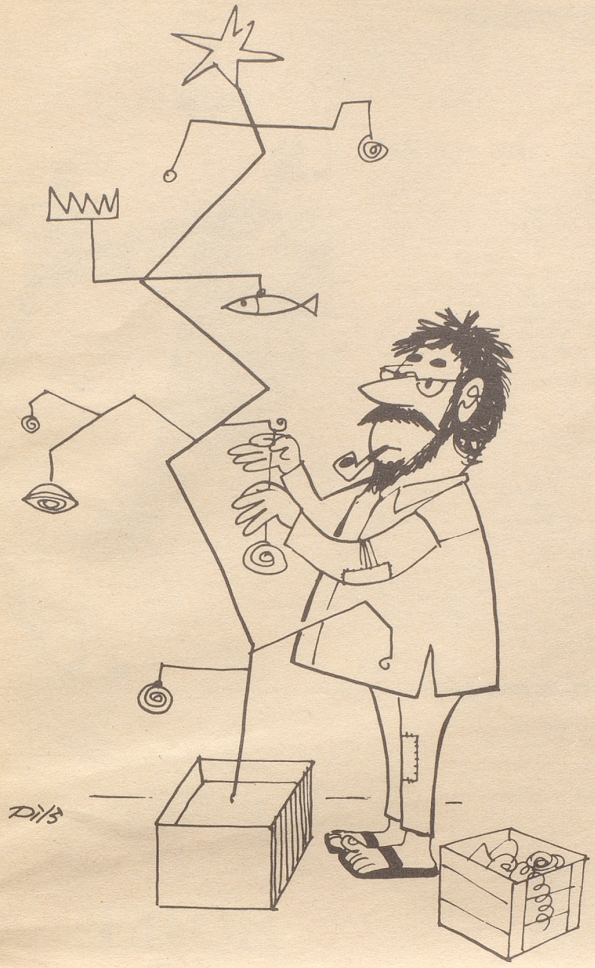
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rückert und der Hunger

Der deutsche Dichter Friedrich Rückert (1788–1866) ahnte wohl noch nichts von ‹Brot für Brüder› und Auslandhilfe, als er schrieb:

Gäben wir die Hälfte dessen,
Was wir, krank uns machend, essen
Denen, die macht Mangel krank;
Könnten wir und sie gesunden,
Und uns für die guten Stunden
Gegenseitig sagen Dank.

Ein neues Wort?

In einem Feuilletonroman ‹Die Glasbläser› lese ich folgendes: «Wir drei tranken Kaffee und wußten, daß dies vielleicht an diesem Tag unsere einzige Mahlzeit sein würde, und dann verschlossen wir ihre Türe und gingen schlafen.»
Was ist das, eine Mahlzeitentür? Ist es vielleicht eine neue Bezeichnung für den Mund oder die Malunsorgel, wie wir Bündner sagen? Wer klärt mich auf? Igel

Sauberste Straße

In der Mückelbergerstraße gibt's viele Scherereien. Frau A schnödet über Frau B, Herr C über Fräulein D, Hausangestellte E über Frau A und so fort. Bis ins Uferlose.
Sagt einer eines Tages zu Frau A: «Glaubezi, dMückelbergerschtrooß chönnt di süüberscht Schtrooß vo de ganze Schtadt sii.»
«So?» staunt Frau A.
«Jawoll, wänn nämli a euere Schtrooß jede wüürd vor siiner eigene Türe wüsche.» fh

Flüsterwitze aus dem Osten

«Was ist Rußland?» – «Das Amerika des armen Mannes.»

*

«Wer hat bei uns den schwierigsten Beruf?» – «Der Zahnarzt. Kein Mensch traut sich hier, den Mund aufzumachen.» TR

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!

Am Hitsch si Mainig

As git varschidani Aarta vu Jäägar: Jäägar, wo uff dHochjagt odar uff dNidarjagt göönd. Grooßwildjäägar, Schürzajäägar, Khammarjäägar (Flöö und Wanza), Khamarajäägar, wo mit am Fotiapparaat schüüßand, und jetzt au no Toonjäägar. Also söttigi, wo mit iarnam Toonbandggrät allarlai Töön zvartwütscha suahhand. A khoga glatti Sach. Für dia Töönjäägarej werdand – khlaar – au schu Wettbewärb duuragfüart. Vor zwai Möönat hätt a Gimnasiast vu Losann in Lüttich dar eerschti Priis für siins Toonband khriagt. Uff dem Toonband hätt ma khönna khööra, wia a Schpräh-har vu Radio Sottang varzellt hätt, üüsara Bundasroot sej in füüfazwenzig Khilomeetar Hööhhi noch Texas duura gflooga. Und dar Khruschtschow sej zPariis varhaftat worda. Was hätt üüsara Gimnasiascht gmacht? Är hätt aifach vu varschiddana Sendiga ainzalni Wörtar und Sätz ussagnoo und si nöü zemmagsetzt. Das isch für a Toonbendlar a Khliinigkhait. Ma khann dia kharioosischta Sendiga zemmabaschtla.

Und drumm sind dia Toonbendar a khoga gföörlihhi Sach! Zum guata Glückh hend zum Bejschpiil üüsari Gricht sofort apgwunkha, wo varlangt wordan isch, Toonbanduufnaama khönnandi vor Gricht khwaasi als Züüga gelta. (Pschißni Züüga hätts susch schu gnuag ...) Mii hätts aigantli abitz varwundarat, daß man übar dää Priis vu demm Losannar Schüalar nu aswia nääbatduura khöört und gglääsa hätt. Darbej wääris doch a priima Gläägahait gsii, zum allna Radiohöörar zsääga: So, iar hend dia Sendig khöört. Allas was gsaid wordan isch, jeedas Wörtli, isch raini Woorhait. Abar dia varschiddana Wörtar und Sätz sind amool andarsch zemmagsetzt gsii. Und ma khann au uss varschiddana Reeda vunama Bundasroot a nööji Reed zemmakhlääba, a Reed, wo jeedam Schwizzar dHoor bärguuf schtoo loot odar dar Schlottar in dHoosabai aaba tribbt.

Wia wäärs, wenn üüsara Radioo amool söttigi Sendiga mahha teeti? Und gnau ärkhläära, wia si zemmagschtellt worda sind. Sozsääga als Voorbüügig gäägan an Ärnschtfall. Noch miinara Mainig hätt dar Radioo schu tümmari Sendiga loosgloo.

Um 5 vor 12 ...

sollten am Sylvesterabend die Vorbereitungen zum traditionellen Anstoßen abgeschlossen sein. Stellen Sie den prickelnden HENKELL TROCKEN rechtzeitig kühl.

Darum, wenn Sie mich fragen, um 12 Uhr wird angestoßen mit HENKELL TROCKEN, der Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN
Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

Menschen

Henry Ford: Ein tüchtiger Mensch ist der, der die Dinge beim richtigen Zipfel anfaßt.

*

La Rochefoucauld: Es ist notwendiger, die Menschen zu studieren, als die Bücher.

*

Gottfried Keller: Immer machen einige gute Menschen ein warmes Stübchen aus, auch ohne Ofen, Dach und Fenster..